

Erfahrungsbericht: Shanghai University (School of Economics) WiSe 2019/20



Vorbereitung

Die Bewerbung für mein Auslandssemester stand für mich schon relativ früh an, obwohl der tatsächliche Aufenthalt dabei aber noch in weiter Ferne lag. Trotzdem fiel mir der Beschluss, Shanghai als den perfekten Standort für meinen Aufenthalt zu küren, nicht schwer. Rückblickend betrachtet war das eine der besten Entscheidungen, die ich bisher in meinem Studium gefällt habe. Gleich zu Ende des ersten Semesters an der Universität Bremen bewarb ich mich für ein Auslandssemester an der Shanghai University in der Erstwahl. Bei der Auswahl der passenden Uni für ein Auslandssemester ging ich zuerst nach Standort und dann nach Studienangebot an der jeweiligen Uni. China als Land und Shanghai als Stadt lösten bei mir sofort Interesse aus und schienen mir für mich die größte Herausforderung. Nach der erfolgreichen Bewerbung kamen direkt die ersten organisatorischen Aufgaben auf mich zu. Dazu war ich häufig im Kontakt mit dem Büro für Praxis und Internationales um Maren Harstock und Siegrid Cinar, die auf jede meiner Fragen eine Antwort parat hatten. Ich empfehle an dieser Stelle auch das Auslandssemester gemeinsam mit den anderen Studenten vorzubereiten, mit denen man an die ausländische Uni gehen wird. Das hat einiges erleichtert, weil man sich in Rückfragen immer wieder vergewissern konnte, dass man nichts vergessen hatte. Außerdem macht es auch einfach Spaß das Auslandssemester gemeinsam zu planen anstatt alles alleine anzugehen.

Die Vorbereitung lief problemlos, auch weil das Büro für Praxis und Internationales mir mit Rat und Tat zur Seite stand. Der erste wesentliche Bestandteil der Vorbereitung war die Abfassung des Learning Agreements. Im Learning Agreement muss man, die Inhalte der Vorlesungen aus der Gastuni, in meinem Fall die Shanghai University, mit den Kursen der eigenen Universität vergleichen damit die Kurse anerkannt werden können. Dazu habe ich mir das Modulhandbuch unseres Studiengangs auf der Webseite der Universität heruntergeladen und dass der Shanghai University, welches ich von unserer Auslandskoordinatorin Maren Hartstock per Email zugeschickt bekommen hab. Auf der Internet Webseite der Universität Bremen kann man sich ein Muster Learning Agreement runterladen. Dazu gibt es auch einem passenden Leitfaden.

In Deutschland muss man sich auch um das Visum kümmern, was mit zwei kurzen Besuchen bei der chinesischen Botschaft wenig Aufwand darstellt. Für ein Auslandsstudium in China ist ein Studentenvisum essentieller Bestandteil, also sollte es rechtzeitig beantragt werden (mind. 2 Monate vorher). Der Visumsauftrag verlief sehr unkompliziert und ging recht schnell. Ich

habe mein Visum persönlich beantragt, wobei es auch per Post möglich ist. Die benötigten Dokumente habe ich von der Shanghai University per Post zugeschickt bekommen. Auf der Internetseite des chinesischen Konsulats habe ich zunächst meine Daten eingegeben und im Anschluss einen Termin Online im chinesischen Konsulat in Hamburg vereinbart. Mit den entsprechenden Dokumenten bin ich dann zum vereinbarten Termin im Konsulat erschienen. Es dauerte ca. 2 Wochen bis ich meinen Reisepass inkl. Visum erhalten hatte. Die Kosten beliefen sich auf ca. 140 Euro.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil ist das abschließen einer Reisekrankenversicherung. Meine habe ich bei ERGO abgeschlossen. Die Kosten beliefen sich auf 110 Euro bei einer Laufzeit von 6 Monaten.

Empfehlenswert ist auch das Downloaden diverser Apps um das Leben und den Alltag in China zu vereinfachen. Dazu zählen zum Beispiel die Apps Moovit (App für öffentliche Verkehrsmittel), Wechat (vergleichbar wie Whats App), Google Übersetzer und DIDI (chinesische Version von Uber). Unvermeidlich ist auch das downloaden einer oder mehrerer VPN Apps. In China ist der Zugang zu einigen Webseiten nämlich gesperrt. Dank der Immatrikulation an der Universität Bremen hat man die Möglichkeit sich das „UNI-VPN“ Anny Connect herunterzuladen, welches bei mir auch einwandfrei funktioniert hat. Allerdings hatten ein paar Kommilitonen Probleme bei der Anwendung dieser App.

Formalitäten im Gastland

Formalitäten und alles weitere Organisatorische konnte vor Ort in der Uni an den Tagen vor Semesterbeginn geregelt werden. Die Anmeldeformalitäten liefen absolut professionell und problemlos ab. Obwohl sich einige hundert ausländische Studierende gleichzeitig mit mir zur Anmeldung einfanden, hatte ich alles nach einem Vormittag erledigt. Die letzten Bestätigungen und Unterlagen erhielt ich eine knappe Woche später im Büro der für mich zuständigen Abteilung. Es wurde einem von der Registrierung an der Universität über die Wohnungssuche bis hin zur Eröffnung eines chinesischen Bankkontos geholfen. Um sich die ersten Tage erheblich zu vereinfachen, wäre es jedoch empfehlenswert, sich schon von Deutschland aus um eine Wohnung zu kümmern. Es gibt aber auch andere Möglichkeiten sich um eine Unterkunft zu kümmern. Zum Beispiel durch ein privates oder ein universitäres Studentenwohnheim oder eine Wohngemeinschaft, dessen Mitbewohner man über Facebook Gruppen oder dergleichen findet.

Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Die Shanghai University ist im Vergleich zu den anderen Universitäten in Shanghai relativ zentral gelegen. Sie ist ca. eine halbestunde mit der Metro vom Stadtzentrum entfernt und verfügt über eine ideale Verkehrsanbindung. Auch der Campus weist positive Merkmale auf. Der herrlich grüne Campus ist umgeben von riesigen Parkanlagen und vielen sportlichen Einrichtungen wie Fußballplätze, Tennisplätze und Basketballplätze. Außerdem verfügt der Campus über viele Cafés und Märkte, welche den Alltag super gestalten lassen. Die Orientierungswoche der Shanghai University verlief sehr informativ und bot eine super Grundlage für das Knüpfen von ersten Kontakten. Dabei fiel jedoch auf, dass die Mehrheit der Studenten aus meiner Fakultät internationale Studenten mit einem Vollstipendium ausgestattet waren und somit ihren gesamten Master an der Shanghai University absolvierten. Dementsprechend hatte ich das Gefühl, dass die für mich zuständigen Koordinatorin nicht wirklich wussten, was sie mit mir anzufangen sollen. Zudem waren wir lediglich vier Austauschstudenten aus dem Schwerpunkt „International trade“. Das Leben auf dem Campus war für mich eines der besten Entscheidungen die ich getroffen hab. Ich konnte durch die Nähe zur Universität und zu den Studenten viele Freundschaften schließen. Zudem konnte zahlreiche Eindrücke aus dem Leben und den Alltag der Studenten gewinnen. Ich war mittendrin statt nur dabei. Durch die schnelle Akklimatisierung zu den Studenten wurde ich auch zu zahlreichen Events eingeladen. Eine besonders schöne Erfahrung war die Teilnahme an einem Fußball-Turnier, bei dem wir das Finale erreichen konnten.

Kursauswahl/Kursangebot für Austauschstudierende

Wie bereits erwähnt war ich lediglich einer von vier Leuten die nur ein Auslandssemester an der Shanghai University absolviert hatten. Der Großteil der internationalen Studenten machte ihren gesamten Master an der Universität. Dementsprechend hatten sie einen festgelegten Kursplan mit den jeweiligen Kursen für jedes einzelne Semester. Darin waren jedoch nur drei Kurse pro Semester festgelegt, weshalb ich noch Kurse aus dem Schwerpunkt „International Management“ belegen konnte, um den von mir zu erwarteten Workload zu erfüllen. Ich besuchte also in der ersten Vorlesungswoche alle Kurse aus den Schwerpunkten „International trade“ und „International management“ und entschied mich dann zum Ende der ersten Woche für die jeweiligen Kurse. Alle Kurse wurden auf Englisch unterrichtet und der Workload der einzelnen Kurse umfasste in der Regel Einzel-Hausarbeiten (15-20) sowie Präsentationen und Gruppenarbeiten. Zudem herrschte in jedem der Kurse strenge Anwesenheitspflicht und das Fehlen von drei Vorlesungen wurde mit einem nicht bestehen geahndet.

Unterkunft

Im Vorfeld des Bewerbungsprozesses bestand die Option sich um einen Platz für ein Studentenwohnheim auf dem Campusgelände der Shanghai University zu bewerben. Dem bin ich auch nachgegangen allerdings erfolglos ohne vorher informiert zu werden. Denn bei der Ankunft an der Universität wusste kein Verantwortlicher von solch einer Bewerbung, so musste ich mich dringend um eine Unterkunft kümmern. Dieser Prozess gestaltet sich jedoch relativ einfach, da es viele Organisation an der Universität gab, die naheliegende Studentenwohnheime anbieten. Allerdings sind diese oftmals nicht günstig. Bei dem Gespräch mit einer Verantwortlichen der Universität wurde mir dann ein anderes Zimmer zugewiesen, welches ich dann auch direkt beziehen konnte. Die Miete lag bei 380 Euro pro Monat. Allerdings gab es auch günstigere Optionen, diese waren jedoch nicht mehr verfügbar. Auch ist es möglich günstiger davon zu kommen, indem man Wohngemeinschaften umliegend der Universität bewohnen kann. Dafür braucht man aber die richtigen Kontakte.

Sonstiges

Die Lebenshaltungskosten sind in China für unsere Verhältnisse sehr gering. Für ein Euro habe ich ca. 8 Yuan gewechselt bekommen und ein normales Essen kostet ca. 15-20 Yuan (Nudelsuppe, Gebratene Nudeln, Reis mit verschiedenem Fleische und Gemüse, etc.). Wenn man ein bisschen schicker essen gehen will, kostet es ca. 100-200 Yuan für ein komplettes Essen inkl. Getränke.

Die Metro in Shanghai ist ebenfalls sehr Günstig. Sie kostet meist zwischen 3 und 6 Yuan, wenn man im inneren der Stadt fährt. Da ab 23 Uhr keine Metro mehr fährt, muss man abends das Taxi nehmen. Auch das ist vergleichsweise günstig. Maximal habe ich 60 bis 80 Yuan gezahlt um von der Stadtmitte (People Square) bis zur Shanghai University zu fahren. Das Leben außerhalb der Uni ist sehr interessant.

Wie schon bereits erwähnt, sind viele „westliche“ Seiten und Apps in China gesperrt. Hierunter zählen Google, Whatsapp, Facebook und andere westliche Nachrichtendienste. Umgehen kann man diese Restriktion einfach, indem man sich einen VPN-Client herunter lädt. Hier kann man auf kostenlose Apps oder kostenpflichtige Apps zugreifen. Ich selbst hatte „Any Connect“, der normale VPN-Client der Uni Bremen, der hat auch relativ gut funktioniert und ist zudem kostenlos.

Shanghai ist sehr facettenreich und hat sehr viel zu bieten. An freien Tagen, am Wochenende oder während der nationalen Ferien (Golden Week in der ersten Oktober-Woche). Shanghai bietet viele verschiedene Möglichkeiten Dinge abseits des Uni-Alltags zu unternehmen. Die Stadt ist einfach unfassbar riesig und somit ist für jedermann etwas dabei. Ob es die zahlreichen Tempel, die atemberaubende Skyline, riesige Nachtmärkte, Museen oder aber auch das Nachtleben in Shanghai ist. Es kommt jedoch auch häufig vor, dass man selber zur „Attraktion“ wird, denn oftmals wollen einheimische Chinesen ein Foto mit einem machen.

Generell erntet man sehr häufig verblüffte Blicke da sehr viele Chinesen nicht sehr oft in den Kontakt mit „westlichen“ Personen kommen.

Es bietet sich auch an, die Stadt zu verlassen um die Gesamte Schönheit Chinas zu erkunden. China verfügt über eine atemberaubende Landschaft und eine Vielzahl von romantischen und traditionell geprägten Städten. Empfehlenswert sind unter anderem Tagesausflüge an die Umliegenden Städte um Suzhou oder Hangzhou mit ihren traditionellen Landschaften. Auch die Wasserstadt Zhujiajiao ist ein Besuch wert. In der oben erwähnten „Golden-Week“ habe ich die Möglichkeit genutzt, die berühmten Avatar-Mountains sowie die Chinesische Mauer zu bereisen. Allerdings ist zu beachten, dass in diesem Zeitraum gefühlt jeder Chinese Urlaub macht, weshalb die Orte teilweise sehr überfüllt waren.



Fazit

Ein so ereignisreiches Semester in einigen Sätzen zusammenzufassen ist fast unmöglich. Zusammenfassend kann ich sagen, dass der Aufenthalt zu einer meiner prägendsten Zeiten zählt und ich mir keinen besseren Ort für mein Auslandssemester hätte vorstellen können. Die geschlossenen Freundschaften zu anderen Studenten aus aller Welt sowie die gesammelten Erinnerungen lassen mich mit sehr viel Freude und Stolz auf diese Zeit zurückblicken. Mein Auslandssemester in Shanghai an der Shanghai University war nicht nur sehr lehrreich für meine weitere berufliche Zukunft, sondern hat mich auch persönlich verändert. Durch das Leben in solch einer anderen Kultur wird man weltoffener, toleranter und neugieriger. Ich wäre noch liebend gerne viel länger dortgeblieben und kann nur jedem empfehlen es auch einfach mal zu wagen dieses Abenteuer in einem in jeder Hinsicht verschiedenen Land als Deutschland zu bestreiten. Ich bin froh, dass ich mich für den Schritt entschieden habe und ein Auslandssemester in Shanghai gewagt habe. Es ist eine Herausforderung sich in einer neuen Kultur einzufinden, eine neue Sprache zu lernen und so ein Unterfangen selbst zu planen und zu organisieren. Am Ende wird man durch neue Freunde, neue Fähigkeiten und Erlebnisse belohnt, die für immer im Gedächtnis bleiben. Jedem der ein gewisses Interesse für die chinesische Kultur hat und bereit ist sich auf ein kulturelles Abenteuer einzulassen, würde ich so ein Auslandssemester dringend weiterempfehlen.

